

Vitja – Digital Love

(46:38, CD, Century Media/People Like You/Sony, 2017)

Vitja kommen aus Köln und Münster, auch wenn ihr Bandname sich vom russischen Wort für Sieger ableitet. Ein erster Triumph des NRW-Quartetts, dessen Debüt "Echoes" in Kritiken teils als "progressiv" verschrien wurde, war es sicherlich, im Jahr ihrer Gründung 2013 bereits das renommierte Euroblast-Festival klarzumachen.

Ihr aktuelles Lebenszeichen besingt die Liebe in Zeiten der digitalen Revolution – oder geht es nicht doch um etwas ganz anderes? "Selling our bodies / but we don't even get paid / only for a bit of attention / and a story to create".

In jedem Falle sind sie achsowütend ('Six Six Sick'), angepunkt ('Scum'; mit *Kevin* und *Sushi* von Eskimo Callboy am Mikro), sind einerseits Djentlemen (beim gelungenen 'No One As Master No One As Slave' oder bei 'Roses'), zeigen sich aber auch latent von Elektronik fasziniert (beim faden 'In Pieces').





Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Manchmal wechseln sich strahlend klare Vocals mit entmenschem Hardcore-Gekreische ab, dann dominiert eine Spielart, und bisweilen gestalten beide Gesangsweisen die Hooklines parallel. In Summe meist fetzig, aber kaum je originell. Gut gefallen das Artwork und das Booklet mit allen Texten. Die uns vorliegende Deluxe-Edition kommt auch mit zwei Bonustracks nur auf LP-Laufzeit.

Bewertung: 8/15 Punkten

Surftipps zu Vitja:

Facebook

Twitter

Spotify

YouTube

Instagram

Bandcamp

Merch (Impericon)

Wikipedia